

Bezirk Süden

Die integrale Wiedereinführung der automatischen Indexanpassungen

(die deutsche Fassung ist maßgebend)

Die wirtschaftliche Lage weltweit ist zwar auf dem Weg der Besserung, doch die Folgen der 2008 ausgelösten Finanzkrise und der daraus resultierenden globalen Wirtschaftskrise sind noch lange nicht ausgestanden.

Mittlerweile sind die Auslöser der Krise (Finanzwelt) weniger betroffen als die reale Wirtschaft, die Länder und die Menschen. Die Minderbemittelten, überwiegend Arbeitnehmer mit kleinen und mittleren Einkommen, haben am meisten unter der Krise zu leiden.

Milliardenschwere Hilfsprogramme wurden von den Regierungen verabschiedet um die Wirtschaft zu stützen und noch schlimmere Auswirkungen zu verhindern. Dennoch sind Millionen Arbeitnehmer dieser Krise zum Opfer gefallen, sei es durch den Verlust ihres Arbeitsplatzes, sei es durch Lohneinbußen, bedingt durch Kurzarbeit, Lohnkürzungen, Wegfallen von Sonderzuwendungen oder durch sonstige Sparmaßnahmen. Zusätzlich müssen wir feststellen, dass viele Arbeitgeber die Krise schamlos ausnutzen um viele Errungenschaften des sozialen Besitzstandes der Arbeitnehmer in Frage zu stellen.

Luxemburg macht dabei keine Ausnahme!

Beim größten Teil der Arbeitnehmerschaft ist seit längerer Zeit ein Stillstand ihrer Lohnentwicklung eingetreten. Nullrunden in den Kollektivvertragsverhandlungen werden, unabhängig von der wirtschaftlichen Lage der Betriebe, immer mehr zur Regel. Da viele tausende Arbeitnehmer von Lohnverlusten, bedingt durch Kurzarbeit und Wegfallen von Zusatzvergütungen, betroffen sind, schrumpft deren Einkommen ständig. Für die meisten wird es immer schwieriger, über die Runden zu kommen.

Die in Luxemburg beschäftigten Arbeitnehmer und Rentner sind seit Jahrzehnten vor allzu großen Kaufkraftverlusten durch die automatische Anpassung der Löhne und Gehälter an die Preissentwicklung geschützt. Für die meisten, der nicht durch Kollektivverträge geschützten Arbeitnehmer, sind die Indexanpassungen die einzige Möglichkeit, ihre Kaufkraft in etwa zu erhalten.

Resolution

Diese automatische Indexanpassung, eine der Garantien des sozialen Friedens in Luxemburg, wurde durch die Tripartitebeschlüsse von 2006 für die Dauer von 3 Jahren stark gebremst und soll, gemäß dieser Vereinbarung, zum 1.1.2010 wieder voll eingeführt werden. Die Regierungsparteien haben dies in ihren jeweiligen Wahlprogrammen 2009 bestätigt.

Laut STATEC wird die nächste Indextranche voraussichtlich Mitte 2010 erfallen. Das heißt, dass dann, erstmals seit 2006, die Löhne, Gehälter und Pensionen wieder fristgerecht an die Preisentwicklung angepasst werden.

Gleich nach der Publikation dieser STATEC-Prognose wurde die Ausbezahlung dieser Indextranche seitens der Arbeitgeber, die seit Jahrzehnten die Abschaffung des Indexmechanismus fordern, wieder in Frage gestellt, da sie fatale Folgen für die Wirtschaft haben könnte und den Aufschwung insgesamt gefährden könnte.

Die gleichen Töne waren aus verschiedenen politischen Kreisen zu hören, wo man verkündete, dass sich die Sozialpartner vor dem Erfall dieser Indextranche an einen Tisch setzen sollten um zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Auch hier hält man eine weitere Indexbeschneidung für notwendig und wahrscheinlich.

- ✚ Der LCGB verlangt, dass das Tripartite-Abkommen von 2006 respektiert wird und zum 31.12.2009 ausläuft.**
- ✚ Der LCGB verlangt unmissverständlich, dass der Indexmechanismus zum 1.1.2010 wieder eingeführt wird.**
- ✚ Die Indexanpassungen müssen an den Erfallsdaten in Kraft treten.**
- ✚ Der LCGB wird keine Veränderungen zulassen, die den Kaufkraftverlust nicht voll ausgleichen.**
- ✚ Der LCGB wird demzufolge für diesbezügliche Verhandlungen nicht zur Verfügung stehen.**

LCGB November 2009